

Im Planjahr 1964 werden wichtige Teile des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft verwirklicht. Das erfordert von den leitenden Parteiorganen und den Grundorganisationen eine Verstärkung der ideologischen Arbeit, um den notwendigen Umdenkungsprozeß bei den Leitern zu beschleunigen und allen Werktätigen die neuen Probleme zu erklären. Warum ist das so wichtig?

Mit Beginn des Planjahres 1964 wird die Umstellung der WB auf wirtschaftliche Rechnungsführung wirksam. Damit wird ein entscheidender Schritt vollzogen, um die VVB vom Verwaltungsorgan zum ökonomischen Führungsorgan des Industriezweiges zu entwickeln. Gleichzeitig damit wird eine neue Qualität in der Arbeit der Parteiorganisationen der VVB notwendig, um die Mitarbeiter der VVB zu befähigen, den Industriezweig ökonomisch zu leiten. Darüber hinaus erwachsen den Parteiorganisationen des ZK in den VVB neue Aufgaben, um in Zusammenarbeit mit den Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitungen den Parteileitungen der Betriebe sachkundig zu helfen, die Beschlüsse unter den konkreten Bedingungen des Zweiges durchzusetzen.

*

Alle Anstrengungen der Parteiorganisationen zur Verbesserung der Leitungstätigkeit und zur Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems sind auf ein Ziel zu richten: Die Erreichung des Höchststandes von Wissenschaft und Technik in allen Zweigen der Volkswirtschaft zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei höchster Qualität und niedrigsten Kosten sowie die Konzentration der Kräfte auf die Durchführung der Investitionen in den führenden Zweigen und die Lösung der perspektivischen Aufgaben. Die Parteiorganisationen der VVB und Betriebe sind verantwortlich, daß diese Hauptaufgaben ständig im Mittelpunkt des weiterzuführenden komplexen sozialistischen Wettbewerbes und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit stehen und von den Leitern in Gemeinschaft mit den Werktätigen gelöst werden.

Wie sollen die Parteiorganisationen diese Aufgaben lösen? Bei der Organisation des komplexen Wettbewerbes unter der Verantwortung der Werkleiter und Generaldirektoren geht es darum, in Übereinstimmung mit dem Planablauf im eigenen Betrieb die konkreten Wettbewerbsziele in Verbindung mit der Anwendung ökonomischer Hebel so festzulegen, daß der innerbetriebliche Wettbewerb die Basis für den komplexen Wettbewerb bildet. Im innerbetrieblichen Wettbewerb müssen alle Werktätigen die Ziele, darunter vor allem die Kosten, kennen und um höhere ökonomische Ergebnisse wetteifern. Der sozialistische Wettbewerb wird durch die komplexe Führung qualifizierter, weil unter der ökonomischen Führung der VVB die Wettbewerbsbeziehungen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit über den Betrieb und über die Grenzen des Industriezweiges hinaus ausgedehnt werden. Dadurch wird auch beim Wettbewerb das Produktionsprinzip durchgesetzt, und es entwickelt und festigt sich die gemeinsame Verantwortung der Leiter und der Werktätigen auch der Zulieferbetriebe für die Produktion weltmarktfähiger Enderzeugnisse.

Genosse Walter Ulbricht hat wiederholt darauf hingewiesen, daß die Erreichung des Weltniveaus, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Produktion von Erzeugnissen bester Qualität und mit niedrigsten Kosten den einzigen Weg darstellen, um die Lebenslage des Volkes weiter zu verbessern und im Wettkampf mit dem Kapitalismus zu siegen.

Daraus wird ersichtlich, daß 1964 besonders der Plan Neue Technik vom ersten Tag des Jahres an im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei-